

Freiburger Nachrichten

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Montag, 30. Dezember 2019

Nr. 300

A.Z. 1700 Freiburg 1
156. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*
*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt.

Ski alpin

Michelle Gisin schafft es erstmals in einem Slalom aufs Podest.
Seite 13



COVER
Balkon + Sitzplatzverglasung
STORENBAU

BAERISWYL
BALKON- UND TERRASSENGESTALTUNG

baeriswyl-btg.ch

Ein Tablet für jeden Sensler OS-Schüler

Ab dem nächsten Schuljahr setzt die OS Sense ein Pilotprojekt um: Jeder Schüler wird beim Eintritt in die Orientierungsschule mit einem Tablet ausgerüstet.

TAFERS Der Gemeindeverband OS Sense setzt im kommenden Herbst ein kantonsweit einzigartiges Pilotprojekt um: die sogenannte Strategie «Itol». Das heisst, dass jedem Jugendlichen beim Eintritt in eines der vier OS-Zentren ein Tabletcomputer ausgehändigt wird. Dieses elektronische Hilfsmittel ersetzt teils die Schulbücher und soll die Schülerinnen und Schüler fit machen für ihre berufliche Zukunft. Der Sensebezirk geht damit weiter als der Kanton, der derzeit die «Itos»-Strategie verfolgt. Die Erziehungsdirektion begrüsst zwar die Initiative der Sensler, hat dem OS-Verband aber klar gemacht, dass derzeit kein Geld für die Finanzierung zur Verfügung steht. Deshalb besorgen die Gemeinden die 1450 Tablets selber und geben dafür rund 380 000 Franken aus. *im Bericht Seite 3*



Die Sensler Orientierungsschulen werden ihre Informatikinfrastruktur im kommenden Schuljahr deutlich ausbauen.

Bild Aldo Ellena

Schlagzeilen

Rösti-Fest

Im Freiburger Konzertlokal Fri-Son gab es zwar keine Rösti zu essen, dafür aber fünf Freiburger Bands der Stunde zu hören.
Seite 5

Lawinenniedergang

Die Piste im Skigebiet Andermatt-Sedrun, die von einer Lawine verschüttet worden ist, bleibt vorläufig gesperrt.
Seite 15

Weniger Ausländer

Immer weniger Gäste aus dem Ausland verbringen ihre Ferien in Skigebieten in der Schweiz.
Seite 16

Zitat des Tages

«Das wirksamste Mittel gegen Erkältung ist das Händewaschen - vor allem nach Aufenthalt im Bus.»

Andreas Widmer
Leiter Hygiene, Spital Basel
Seite 10

Wetter

Abgesehen von Nebelfeldern viel Sonnenschein.



Seite 20

Inhalt

Todesanzeigen	4
TV/Radio	8
Forum/Agenda	9
Lottozahlen	14
Kinos	18

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



Eine engagierte Anklägerin zieht Bilanz

FREIBURG 16 Jahre hat sich die Freiburger Staatsanwältin Yvonne Gendre mit Fällen von körperlicher, sexueller und seelischer Gewalt gegen Kinder und Frauen auseinandergesetzt. Nun geht sie in Pension. Als Anklägerin sei es ihr stets wichtig gewesen, dass Opfer ihre Rechte wahrnehmen könnten, erklärt die 65-jährige Juristin im Interview. Gendre ist überzeugt, dass den Gewalttaten an Frauen und Kindern im Kanton Freiburg immer angemessener begegnet wird. *cn Interview Seite 7*

AHV-Ausgleichsfonds mit neun Prozent Rendite

Für den AHV-Ausgleichsfonds wird eine Rendite von neun Prozent erwartet. Dieses Ergebnis dürfte das Defizit der AHV mehr als kompensieren.

BERN Manuel Leuthold, Präsident von Compenswiss, sprach in einem auf dem Online-Portal handelszeitung.ch veröffentlichten Interview von einem «sehr, sehr guten Jahr 2019». Alle Anlageklassen hätten zum guten Ergebnis beigetragen. Compenswiss verwal-

tet die Gelder für die AHV, die Invalidenversicherung (IV) und die Erwerbsersatzordnung (EO).

Im Ausgleichsfonds liegen laut Leuthold 37 Milliarden Franken. Bei einer Rendite von neun Prozent werfe der Fonds «etwas über 3 Milliarden Franken» ab. Das Defizit der AHV für das zu Ende gehende Jahr liege zwischen 1 und 1,5 Milliarden Franken. «Das negative Ergebnis wird also durch den Fonds mehr als ausgeglichen.» Das Problem der AHV werde mit dem guten Ergebnis aber nicht gelöst. *sda/ybf*

Ukraine und Separatisten tauschen Gefangene aus

Vertreter der Separatisten und die ukrainische Regierung haben 200 Gefangene ausgetauscht.

KIEW Die ukrainische Regierung übergab nach Angaben der Separatisten mehr als 120 Gefangene, die von Russland unterstützten sogenannten Volksrepubliken Luhansk und Donezk liessen nach einer Erklärung des ukrainischen Präsidialamts 76 Personen frei.

Der Austausch fand an der Frontlinie statt, anwesend waren auch Mitarbeiter des Inter-

nationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Der Austausch war am 9. Dezember beim Ukraine-Gipfel in Paris vereinbart worden. Deutlich schwieriger dürfte die Entflechtung der Truppen bis Ende März werden, die ebenfalls beim Pariser Treffen vereinbart wurde. Die grössten Probleme im Hinblick auf ein Ende des Konflikts, bei dem bisher etwa 14 000 Menschen getötet wurden, scheinen jedoch vorerst kaum lösbar zu sein. Es geht dabei um die Zukunft der Separatistengebiete. *ybf*

Bericht Seite 19

Das Buch eines Freiburgers über die Eisbären

COURTEPIN Seit 1999 bemüht sich der Holzbildhauer Daniel Rohrbasser aus Courtaman, auf die Schönheit der Arktis aufmerksam zu machen und auch auf die Gefahren, die ihr drohen. Mit der Unterstützung des Energieunternehmens Groupe E ist nun sein Buch «Auf den Spuren der Eisbären» erschienen. In dem Werk sind Texte von diversen Autoren vereint. Es sind Geschichten über das Volk der Inupiat, über Eisbären und wissenschaftliche Abhandlungen zum Beispiel zur Rolle des arktischen Ozeans im Klimasystem. *emu Bericht Seite 5*



Eishockey

Davos scheidet sieglos aus

DAVOS Der Spengler-Cup 2019 hat für Davos mit einer Enttäuschung geendet. Der Gastgeber verlor gestern gegen das finnische Team TPS Turku mit 1:3 und blieb damit auch im dritten Spiel sieglos. Erstmals seit der Einführung des aktuellen Modus im Jahr 2010 scheiterten die Davoser bereits in den Viertelfinals. *ms/Bild key*
Bericht Seite 11

International Piano Series



Konzert

Sa., 11. Januar 2020, 17.00 Uhr
Zentrum Paul Klee, Bern
Nikita Mndoyants
www.pianoseries.ch

Ein Pilotprojekt an Sensler OS-Schulen

Alle Schüler der OS Sense sollen ab nächstem Schuljahr mit einem Tablet ausgerüstet werden. Das bringt ihnen nicht nur die neuen Medien näher, sondern ersetzt teils Schulbücher. Weil der Kanton noch nicht so weit ist, finanziert der Bezirk das Projekt selbst.

Imelda Ruffieux

TAFERS Wenn in knapp neun Monaten das Schuljahr 2020/21 beginnt, dann erhalten die Jugendlichen in den vier Sensler OS-Zentren nicht nur Schulbücher für den Unterricht. Jede und jeder von ihnen wird auch mit einem Tablet ausgerüstet. Dies ist Teil der sogenannten «Ito1»-Strategie: Jede Schülerin und jeder Schüler soll einen Tabletcomputer zur Verfügung haben.

Der erste Bezirk im Kanton

Der Sensebezirk ist der erste Bezirk im Kanton, der diese Strategie umsetzt. In anderen Kantonen wie Zürich, Bern

«Es gibt immer mehr Lehrbücher, die auch oder nur als App verfügbar sind.»

Cornelia Rappo

Mitglied der Strategiegruppe der OS Sense

oder Luzern laufen ähnliche Projekte oder sind bereits umgesetzt, und das nicht nur auf OS-Stufe. Kürzlich hat die Gemeinde Schmiten beschlossen, auf Primarstufe die «Ito2»-Strategie einzuführen: Ein Gerät steht zwei Kindern zur Verfügung.

Gleiche Chancen für alle

Dass an den Orientierungsschulen des Sensebezirks auf das Schuljahr 2020/21 rund 1450 Tablets angeschafft werden, geht auf die Initiative des Gemeindeverbands OS Sense zurück. Dieser Verband, dem alle Sensler Gemeinden angeschlossen sind, verfolgt die Strategie, dass alle vier OS-Zentren in Plaffeien, Tafers, Düringen und Wünnewil gleich ausgerüstet sein sollen.

«Es gibt kaum noch einen Beruf, in dem man nicht mit neuen Medien zu tun hat. Wir wollen die Jugendlichen fit für die Zukunft machen.»

Cornelia Rappo

Mitglied der Strategiegruppe der OS Sense

«Es sind nicht alle vier Zentren gleich, doch soll die Infrastruktur an allen Standorten gleichwertig sein», sagt Cornelia Rappo. Sie ist Mitglied der Strategiegruppe der OS Sense, die sich in den letzten rund zwei Jahren mit dem Projekt «Ito1» auseinandergesetzt hat (siehe auch Kasten). In der Strategiegruppe waren der Vorstand der OS Sense, IKT-Verantwortliche, Lehrpersonen und die Direktoren. «Es war ein langer Prozess, aber wir waren auch sehr gründlich, denn wir wollten keinen Schnellschuss.»

Fit für die Zukunft machen

Die Strategiegruppe ist überzeugt, dass die Tablets die Chancen der Sensler Jugendlichen, sich später in der Berufs-



Blick in den Computerraum der OS Tafers: Tablets sollen künftig die Feststationen ergänzen.

Bild Aldo Ellena

welt zu behaupten, deutlich verbessert. «Die Anforderungen an die Schüler werden immer höher. Es gibt kaum noch einen Beruf, in dem man nicht mit neuen Medien zu tun hat. Wir wollen die Jugendlichen fit für die Zukunft machen», sagt Cornelia Rappo. Es gelte nun, bestehende Lücken zu schließen und ihnen den Anschluss zu erleichtern.

Unterstützende Hilfsmittel

Auch beim Schulmaterial hat es Änderungen gegeben. «Ein Tablet kann in gewissen Fächern die Schulbücher ersetzen, denn es gibt immer mehr Lehrbücher, die auch oder nur als App verfügbar sind. Ohne diese neuen Medien ist der Unterricht heute nicht mehr zeitgemäss», sagt Cornelia Rappo. Es steckt aber noch viel mehr dahinter. «Der Unterricht wird erleichtert. Die Lehrperson wird nicht ersetzt, denn sie setzt die Schüler nicht einfach vor die Tablets und überlässt sie sich selbst», hält sie fest. «Ein Lehrer muss weiterhin pädagogisch stark sein, um den Stoff rüberzubringen.» Tablets seien aber ein unterstützendes Hilfsmittel. «Auf diese Weise lernen die Jugendlichen einen guten Umgang mit den Medien, und die Lehrer können sie für allfällige Probleme sensibilisieren.»

Der Einsatz der Tablets soll auch den Anforderungen des Lehrplans 21 gerecht werden. Heute gibt es an den OS-Zentren einen Informatikraum, den die Schüler aufsuchen müssen, um die Geräte benutzen zu können. Der heutige Standard im Kanton Freiburg heisst «Ito5», ein Gerät wird al-

so von fünf Schülern benützt. «Mit den mobilen Geräten werden diese gezielter und natürlicher im Unterricht eingesetzt, ohne dass die entsprechenden Stunden vorher organisiert und die Plätze reserviert werden müssen.»

Volle Rückendeckung

Alle Sensler Gemeinden haben das Projekt unterstützt und es im Rahmen der Budgetgenehmigung der OS Sense genehmigt. Der Verband gibt dafür 377 000 Franken aus. Das sind 267 000 Franken mehr, als die Ausgaben für Informatikmaterial im letzten Jahr betragen haben. «Allerdings hat der Verband im Hinblick auf das Projekt in den letzten Jahren nur noch ein Minimum an Investitionen in diesem Bereich getätigt», sagt Cornelia Rappo. Mitglieder der Strategiegruppe haben jeden Gemeinderat besucht und das Projekt vorgestellt. «Es gab kritische Fragen und Bedenken, die wir mit unseren Argumenten zerstreuen konnten.»

Kanton wartet ab

Ein Fragezeichen setzten die Gemeinden bei der Haltung des Kantons zur Mitfinanzierung der Strategie «Ito1». «Erziehungsdirektor Jean-Pierre Siggen war vom Projekt begeistert», sagt Cornelia Rappo. «Aber er sagte uns, dass der Kanton kein Geld habe, um die Umsetzung zu unterstützen.» Der Kanton will nicht zahlen, weil er Tablets zur Infrastruktur einer Schule zählt und nicht zu den Lehrmitteln. Im Gesetz ist klar geregelt: Die Kosten für die Infrastruktur wie Stühle, Bänke und Compu-

ter tragen die Gemeinden, die Kosten für das Schulmaterial muss der Kanton übernehmen. «Aus meiner Sicht ist ein Tablet wie ein Buch, es sollte zu den Lehrmitteln gezählt werden.»

«Würden wir auf den Kanton warten, müssten wir uns noch mindestens drei oder vier Jahre gedulden.»

Cornelia Rappo

Mitglied der Strategiegruppe der OS Sense

In einem ersten Schritt haben sich die Gemeinden von der Haltung des Kantons nicht bremsen lassen. Es sei aber klar, dass dieser nun Farbe bekennen müsse. Der OS-Verband erwarte, dass der Kanton über kurz oder lang die Vorteile der «Ito1»-Strategie erkenne und sich an den Kosten beteilige.

Pionierarbeit

«Es ist uns bewusst, dass wir Pionierarbeit leisten. Das haben wir gemacht, damit es vorwärtsgeht. Würden wir auf den Kanton warten, müssten wir uns noch mindestens drei oder vier Jahre gedulden.» Für die Sensler Jugend sei es aber wichtig gewesen, vorwärtszumachen. «Wir haben das Glück, dass die Sensler Gemeinden das Potenzial in dieser neuen Art von Unterricht gesehen haben und bereit waren, es zu fördern.»

In zwei Bereichen hat der Kanton der OS Sense seine Hil-

fe angeboten. Der eine betrifft die Ausbildung der Lehrpersonen, denn nicht nur Kinder müssen den Umgang mit dem Tablet lernen. Auch Lehrpersonen müssen ausgebildet werden, und zwar auf zwei Ebenen: pädagogisch und technisch.

Lehrpersonen in Ausbildung

Die Erziehungsdirektion hat den Senslern nun zugesagt, Lehrer bei der Frage zu unterstützen, wie sie Tablets im Unterricht einsetzen können. Derzeit sind 70 bis 90 Lehrpersonen in der Ausbildung. «Von den meisten ist ein positives Echo gekommen. Sie freuen sich darauf», sagt Cornelia Rappo. Andere hätten mehr Bedenken, vor allem weil jetzt gerade auf mehreren Stufen Weiterbildungen angesagt

sind, für den Lehrplan 21 und für das neue Zeugnis. Was das technische Handling betrifft, haben drei Lehrpersonen ein Konzept erarbeitet. «Sie wollen bei den Lehrpersonen die Freude daran wecken, mit dem neuen Mittel zu arbeiten. Das Konzept ist ebenfalls vom Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht abgesegnet. Die Sensler haben angeboten, es anderen Schulen bei Bedarf zur Verfügung zu stellen.

Als weitere Unterstützung hat der Kanton vorgeschlagen, die Umsetzung der Strategie «Ito1» wissenschaftlich durch die Pädagogische Hochschule begleiten zu lassen. «So wird klar, was gut läuft und wo es noch Verbesserungen braucht – davon können wir und später andere Schulen profitieren», sagt Cornelia Rappo.

Praktische Umsetzung

Die Schulen wollen die Tablets leasen

Um alle Schüler und Lehrer mit einem persönlichen Tablet auszurüsten, muss die OS Sense rund 1450 Tablets anschaffen. Wie Cornelia Rappo ausführt, soll die öffentliche Ausschreibung in den nächsten Wochen erfolgen.

Im April 2020 werden dann gewisse Lehrer- und gewisse Klassensätze angeschafft, um den Lehrpersonen die Ausbildung zu ermöglichen. Nach den Sommerferien startet das Projekt dann flächendeckend. Von welchem Hersteller die Ta-

blents kommen, ist noch nicht klar. Das ist Teil der Ausschreibung. Die Tablets will die OS Sense via Leasing anschaffen. So könne der Verband schneller reagieren, wenn technische Neuerungen auf den Markt kommen. Die Schüler erhalten das Tablet am Tag, an dem sie in der OS anfangen, und behalten das Gerät bis zum Ende ihrer dreijährigen Schulzeit. Mit den Eltern werden Vereinbarungen über die Nutzung, die Versicherung und so weiter abgeschlossen. im